



Medienmitteilung

Sperrfrist: 22.01.2010, 9:15

13 Soziale Sicherheit

Nr. 0350-1001-10

Die Sozialhilfestatistik im Kanton Solothurn

Erneuter Rückgang der Sozialhilfeunterstützungen im Jahr 2008

Neuchâtel, Solothurn, 22.01.2009 – **Im Jahr 2008 wurden im Kanton Solothurn 6242 Personen mit Sozialhilfe unterstützt. Die Sozialhilfequote sinkt damit von 2,8 auf 2,5 Prozent. Diese Entwicklung liegt im gesamtschweizerischen Trend. Sie ist mit der guten Konjunktur im Jahr 2008 sowie gesetzlichen Neuerungen im Kanton Solothurn zu erklären. Das letzte Mal vor dem Wechsel zur Vollerhebung stützen sich die Auswertungen auf die Hochrechnung einer Stichprobenerhebung in 44 der insgesamt 125 Solothurner Gemeinden.**

Rückgang der Fallzahlen hielt an

Die Anzahl der Fälle ging von 4361 im Jahr 2007 auf 3828 im Jahre 2008 zurück. Das entspricht einer Abnahme von 12 Prozent. Auch die meisten anderen Kantone verzeichneten Abnahmen bei der Sozialhilfeunterstützung. Das hohe Ausmass im Kanton Solothurn ist auch auf die gesetzlichen Neuerungen zurückzuführen, welche die Entwicklung zusätzlich zur guten Konjunktur im Jahr 2008 bestimmten. Pflegekosten werden seit dem 1. Januar 2008 über kantonale Ergänzungsleistungen finanziert. Auch die Kosten im Zusammenhang mit dem Massnahmenvollzug gehen nicht mehr zu Lasten der Sozialhilfe.

Wenig Veränderungen in der Struktur der unterstützten Personen

Auch 2008 machten im Kanton Solothurn die Nichterwerbspersonen fast die Hälfte (47%) der unterstützten Personen aus. Bei 31 Prozent handelte es sich um erwerbslose Personen, bei 22 Prozent um Erwerbstätige. Der Anteil der Gruppe der Erwerbstätigen stieg gegenüber dem Vorjahr (2007:19%) leicht an.

Innerhalb der Gruppe der Nichterwerbspersonen waren 23 Prozent vorübergehend arbeitsunfähig, 21 Prozent arbeiteten im Haushalt, 14 Prozent waren in Ausbildung, 11 Prozent in Rente, 10 Prozent

dauerhaft invalid, 10 Prozent schwer vermittelbar auf dem Arbeitsmarkt und bei den restlichen 11 Prozent wurden von den zuständigen Stellen andere Gründe aufgeführt.

Unverändert waren auch die hohen Sozialhilfequoten der Kinder und der jungen Erwachsenen mit je 3,7 Prozent. Sie machten zusammen 45 Prozent der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger aus.

Ausbildungsmanko und Arbeitslosigkeit als Sozialhilferisiko für die jungen Erwachsenen

2008 wurden laut den Hochrechnungen des BFS 840 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren mit Sozialhilfe unterstützt. 300 von ihnen lebten in den drei Städten Grenchen, Olten und Solothurn. Damit betrug die Sozialhilfequote dieser Altersgruppe dort durchschnittlich 7,0 Prozent. Bereits in den mittleren Gemeinden war sie mit 3,4 Prozent deutlich tiefer.

Vier von fünf jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe hatten im Jahre 2008 (noch) keine abgeschlossene berufliche Ausbildung. Bei der gleichen Altersgruppe der Gesamtbevölkerung betraf dies zwei von fünf Personen. Im Gegensatz zu allen Solothurnerinnen und Solothurnern zwischen 18 und 25 Jahren, von denen mehr als 90 Prozent entweder in Ausbildung oder erwerbstätig waren, waren es bei den Sozialhilfebeziehenden dieses Alters nur 40 Prozent. Ein Drittel von ihnen war arbeitslos, ein Viertel weder erwerbstätig noch auf Stellensuche. Die Verbesserung der Erwerbssituation war für 34 Prozent der jungen Erwachsenen der wichtigste Grund, aus der Sozialhilfeunterstützung aussteigen zu können. Zum Vergleich: Bei den übrigen Erwachsenen stellte eine verbesserte Erwerbssituation in 27 Prozent aller Fälle den wichtigsten Grund für den Abschluss der Sozialhilfe dar.

70 Prozent der jungen Erwachsenen wurden als Einzelperson unterstützt. 22 Prozent waren Alleinerziehende. Dieser Anteil lag damit prozentual gleich hoch wie bei den Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern über 25 Jahren. Paarhaushalte mit einem oder mehreren Kindern machten in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen 6 Prozent aus. Es handelte sich um 29 Fälle.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik hat zum Ziel, gesamtschweizerische, kantonale und regional vergleichbare Informationen zur Sozialhilfe zu liefern. Sie wurde in enger Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und Gemeinden phasenweise eingeführt. Der Kanton Solothurn hat im Jahr 2004 erstmals eine Erhebung durchgeführt (zweites Halbjahr). Seit dem 1. Januar 2005 wird die Statistik über das ganze Jahr erhoben. Die Erhebung basiert auf einer Stichprobe von 44 der total 125 Solothurner Gemeinden. Die Sozialhilfedossiers werden mittels eines standardisierten Fragebogens erfasst. Das BFS und die Fachstelle Aargau/ Solothurn im Statistischen Amt Aargau betreuen die Erhebung und sind für die Sicherstellung der Datenlieferung zuständig. Das Bundesamt für Statistik wertet die Daten für jeden Kanton aus.

Eine wichtige Kennzahl der Sozialhilfestatistik ist die *Sozialhilfequote*. Diese misst den Anteil der unterstützten Personen an der Bevölkerung – gesamthaft oder für spezifische soziodemografische Gruppen. Die Sozialhilfequote ist damit ein Indikator für das Risiko, von Sozialhilfeleistungen abhängig zu werden bzw. von Armut betroffen zu sein. Referenzgrösse ist die ständige Wohnbevölkerung (ESPOP).

Die *Unterstützungsquote* entspricht dem Anteil der Fälle/Unterstützungseinheiten an den Privathaushalten (zivilrechtlicher Wohnsitz) gemäss eidgenössischer Volkszählung 2000.

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik ermöglicht Aussagen zu Risikogruppen, zum soziodemografischen Hintergrund, zur familiären Situation der Unterstützten, zur Höhe der geleisteten Hilfe und zur Dauer des Sozialhilfebezugs. Die Problemsituation und die Entwicklung in der Sozialhilfe lassen sich auf einer sachlichen und gesicherten Grundlage beobachten. Die Sozialhilfestatistik ist somit ein wichtiges Instrument für die Sozialpolitik der Kantone.

Auskunft vom BFS erteilt:

Robert Riesen, BFS, Sektion Sozialhilfe, Tel.: +41 32 713 65 78, E-mail: norbert.riesen@bfs.admin.ch
Doris Scheuch, Fachstelle Sozialhilfestatistik Aargau und Solothurn, Statistisches Amt Aargau,
Tel. +41 62 835 13 13, E-mail: doris.scheuch@ag.ch

Auskunft vom Kanton Solothurn erteilt:

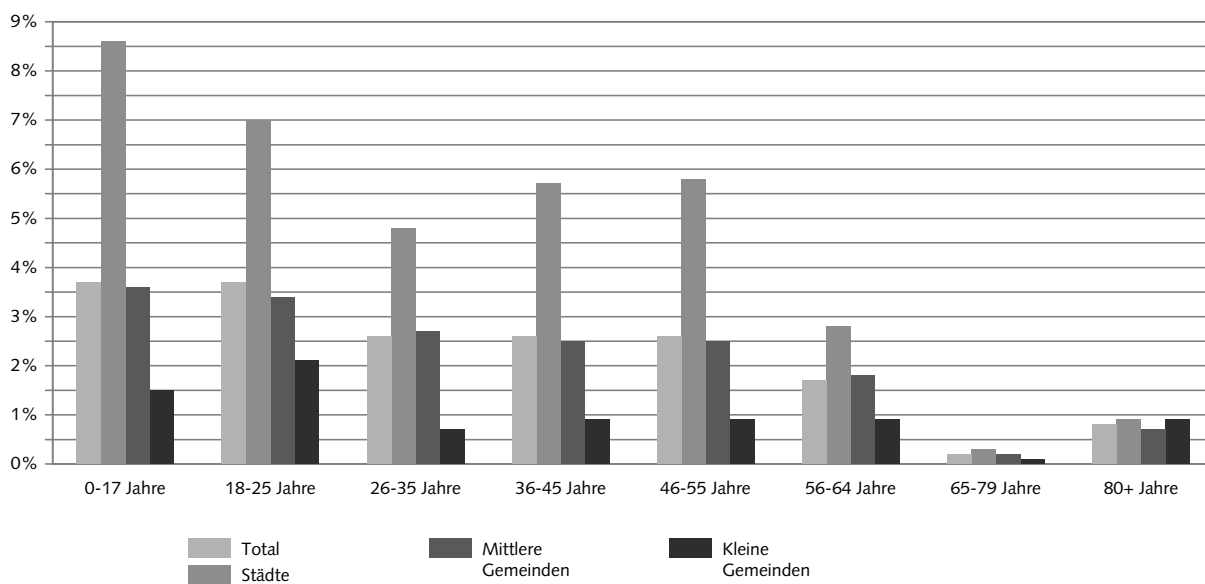
Bernhard Felder, Leiter Sozialhilfe und Asyl, Amt für soziale Sicherheit,
Tel. +41 32 627 23 10, E-mail: bernhard.felder@ddi.so.ch

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: info@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 13 - Soziale Sicherheit

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>



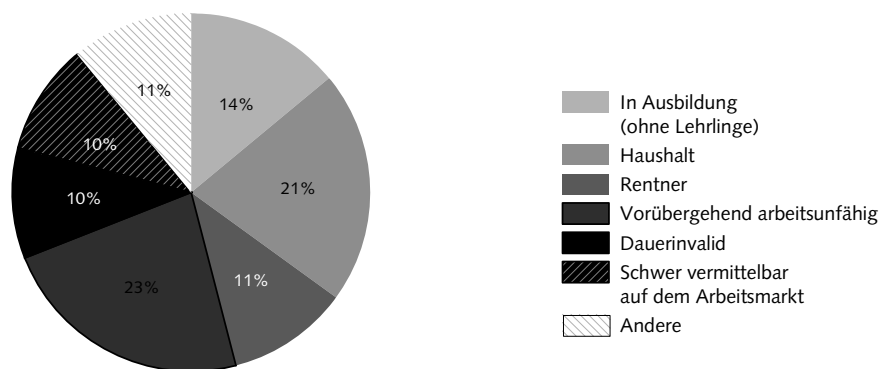
Anmerkung:
Die Sozialhilfequote entspricht dem Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung (ESPOP).

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2008

© BFS

Nichtwerberpersonen in der Sozialhilfe, Kanton Solothurn 2008

G 2

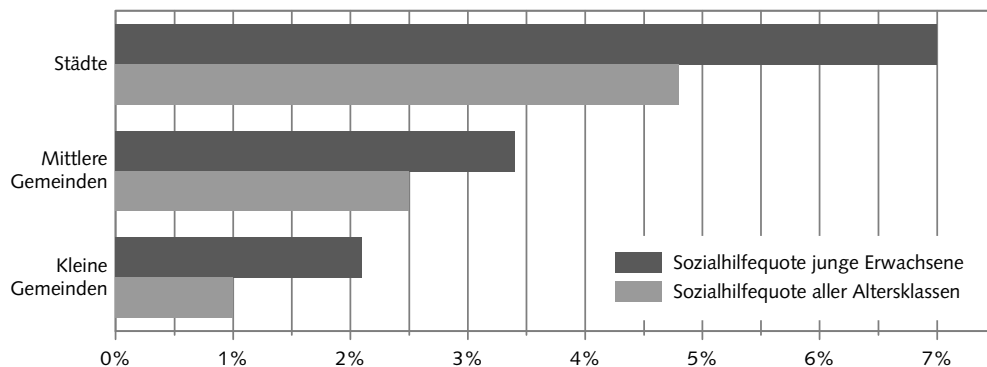


Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2008

© BFS

Sozialhilfequote junger Erwachsener und aller Sozialhilfebezüger/innen nach Gemeindegrössenklassen, Kanton Solothurn 2008

G 3



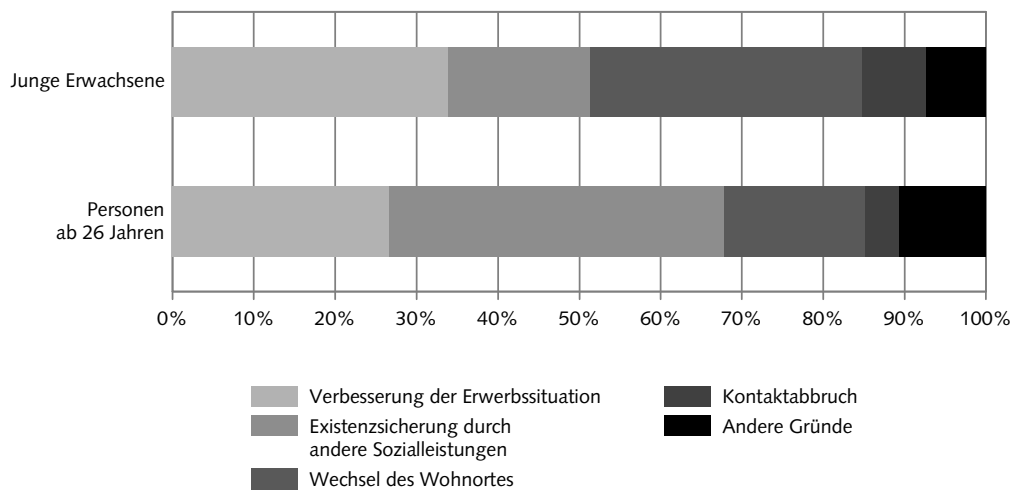
Anmerkung:
Die Sozialhilfequote entspricht dem Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung (ESPOP).

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2008

© BFS

Abschlussgründe junger Erwachsener und aller Sozialhilfebezüger/innen, Kanton Solothurn 2008

G 4



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2008

© BFS